

Nun auch noch ein Museum für Benes

Wilhelm Christbaum schreibt in seiner Kolumne ‚Querschuss‘ im Münchner Merkur vom 20 Mai 2005 unter der Überschrift: **<Stehen wir in einer Linie mit Benes?>**:

„Angesichts der Probleme Deutschlands und Europas wirken die Auseinandersetzungen über die deutsch-tschechische Vergangenheit bewältigung geradezu gespenstisch.“

Nach einer Nachlese der jüngsten unsachliche Äußerungen Schröders und einer geschichtlichen Darstellung der Vertreibung schreibt er weiter:

„Der damalige tschechische Politiker Benes hat Dekrete erlassen, die alle Verbrechen an Deutschen straffrei stellen. Diese Dekrete gelten heute noch. Benes hatte eine beachtliche Laufbahn hinter sich, zog während des Krieges im Londoner Exil die Fäden. Er plante die ethnischen ‚Säuberungen‘, hetzte seine Landsleute auf, organisierte Gewaltausbrüche. Weil er dem besiegten Deutschland misstraute, setzte er auf Stalins Hilfe. Und lieferte seine Heimat der Diktatur aus.“

„Diesem Benes hat das neue EU-Mitglied Tschechien an Pfingsten in Prag ein Denkmal errichtet. Diesen Benes ehrt die Regierung jetzt mit einem Museum.“

Weiter berichtet Christbaum, dass die Äußerungen Stoibers in Prag als innere Einmischung angesehen werden, und wie Schröder mit seinem Wunsch international als Staatsmann akzeptiert zu werden sich im Streitfall auf die Seite von ausländischen Politikern schlägt, deren Unterstützung er sich erhofft. „Also hofiert er auch Tschechien.“

Christbaum resümiert:

„Wenn wir Massenmord und Vertreibung in Europa als kollektive Form der Bestrafung billigen, mit welchem moralischen Anspruch schicken wir unsere Soldaten in Konfliktherde, um solche Verbrechen zu verhindern?“